

Häizue

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Lenzburger Neujahrsblätter**

Band (Jahr): **6 (1935)**

PDF erstellt am: **06.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Das Fehlen seines Namens in dieser Liste dürfte aber wohl noch nicht ohne weiteres zu der Annahme berechtigen, Cavanilles sei nicht Alcalde gewesen. Es läßt sich sehr wohl denken, daß das Verzeichnis in den unruhigen Zwanziger Jahren Lücken aufweist oder daß Cavanilles in den Zeiten der Unruhen das Alcaldenamnt inne hatte ohne die Zustimmung der Regierung. Cavanilles hat auch in Lenzburg von sich verraten, daß er Alcalde war; so stand es auf seinem Grabstein. Es ist mit seinem Charakter nicht vereinbar, daß er sich eines Amtes gerühmt hätte, das er nicht bekleidete.

Das ist alles, was man jetzt mit annähernder Sicherheit weiß über das frühere Leben und Wirken des stolzen charakterfesten Spaniers Vincente Cavanilles, der nach seiner Flucht aus Spanien durch mehr als 30 Jahre ein weltflüchtiges, in stille Resignation verkapseltes absonderliches Einsiedlerleben in Lenzburg führte, wie es uns Fanny Oschwald-Ringier geschildert hat.

Walther Oschwald.

Häizue

E Bättler stoht vor miner Tür,
zäigt die verzehrte Schueh.
„I cha nüm wyter!“, säit er lys,
„und möcht der Häimet zue.“

I ha-n-em ghulfe no so gärn
und luege lang em noh:
wie hesch du's guet, du Bättelma,
daß du chasch häizue goh!

Und hätti au die töllste Schueh,
wo's uf der Wält nur gít
und luff dermit so gschwind i chönt –
i fund doch d'Häimet nid.

Martha Ringier